

8.4. – 17.9. 2017

HAMBURGER BAHNHOF
- MUSEUM FÜR GEGENWART - BERLIN

SKULPTUREN UND

Biografie Rudolf Belling

1886 Rudolf Belling wird am 26. August in Berlin geboren.

1905 Neben einer Ausbildung zum Modelleur besucht er Bildhauerkurse sowie Vorlesungen und Sezierkurse an der Tierärztlichen Hochschule.

1908 Eröffnung eines kunstgewerblichen Ateliers, das auch die Bühnen von Max Reinhardt beliefert.

1910 Schließung des Ateliers. Studium an der Königlich akademischen Hochschule für die bildenden Künste, zugleich Arbeit in einer Bühnenwerkstatt, die Filmproduktionen ausstattet.

1914 Erste Teilnahme an der *Großen Berliner Kunstausstellung*.

1915 Im Ersten Weltkrieg zunächst auf dem Flugplatz Johannisthal-Adlershof eingesetzt, ist Belling nebenher künstlerisch tätig, modelliert für den Film von Paul Wegener die Figur des *Golem*.

1918 Mitglied im Arbeitsrat für Kunst und in der Novembergruppe. Belling kooperiert mit Architekten, so bei Wohnräumen des Kunsthändlers Wolfgang Gurlitt, für die *Große Gruppe Natur* entsteht.

1919 Erste Einzelausstellung in Gurlitts Kunstsalon. Die Skulptur *Dreiklang* entsteht.

1920 Für das Tanzcasino *Scala* gestaltet Belling die Innenräume. Ausstellung in der Galerie Flechtheim in Düsseldorf.

1921 Ausstellung in der Galerie Goyert in Köln. Belling entwirft neuartige Schaufensterfiguren, die als »Moden-Plastiken« patentiert werden.

1922 Heirat mit der Tänzerin Toni Friedlaender (Künstlername Toni Freedon).

1923 Brunnenplastik für die Villa Goldstein. Teilnahme am Wettbewerb zur Bebauung des Nollendorfplatzes. *Skulptur 23* entsteht.

1924 Die Nationalgalerie zeigt eine Einzelausstellung im Kronprinzenpalais.

1925 *Kopf in Messing* entsteht.

1926 Das Verbandshaus der deutschen Buchdrucker von Max Taut wird mit drei Arbeiten Bellings eröffnet.

1927 Vertrag mit dem Galeristen Alfred Flechtheim.

1928 Geburt des Sohnes Thomas.

1930 Belling ist im deutschen Pavillon auf der Kunstbiennale in Venedig vertreten.

1931 Sechs Werke in der Ausstellung *German Painting and Sculpture* im Museum of Modern Art in New York. Mitgliedschaft in der Preußischen Akademie der Künste.

1933 Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten wird Belling nicht wie vorgesehen zum Professor an den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Berlin ernannt. Bau eines Wohnhauses mit Ateliergebäude in Berlin-Lichterfelde.

1935 Toni Freedon und Rudolf Belling werden geschieden. In New York unterrichtet Belling an der Annot Art School und stellt im Rockefeller Center aus. Die Exponate verbleiben in New York und überstehen dort den Krieg. Belling kehrt nach Deutschland zurück.

1937 Zum Jahresbeginn übernimmt Belling die Leitung der Abteilung für Bildhauerei an der Akademie der Schönen Künste in Istanbul. In der Berliner Nationalgalerie werden am 7. Juli *Dreiklang* und *Kopf in Messing* konfisziert und in der Ausstellung *Entartete Kunst* in München gezeigt. Zeitgleich ist Belling mit der Boxerfigur *Max Schmeling* in der *Großen Deutschen Kunstausstellung* vertreten, die den Kunstgeschmack der Nationalsozialisten spiegelt. Am 10. August folgt er der Aufforderung, seinen Austritt aus der Preußischen Akademie der Künste zu erklären.

1938 Entwürfe zu einem Denkmal für den Staatsgründer der türkischen Republik, Kemal Atatürk.

8.4. – 17.9. 2017

HAMBURGER BAHNHOF
- MUSEUM FÜR GEGENWART - BERLIN

SKULPTUREN UND

1942 Mit ihrem zweiten Ehemann nach Shanghai emigriert, stirbt Toni Freeden dort an Tuberkulose. Belling heiratet in Istanbul Yolanda Manzini.

1943 Kriegszerstörung des Berliner Ateliers, Verlust zahlreicher Arbeiten. Geburt der Tochter Elisabeth in Istanbul.

1949 *Skulptur 49* entsteht in Erinnerung an den zerstört geglaubten *Dreiklang*, der aber im selben Jahr in die Nationalgalerie (Ost) zurückkehrt.

1953 Belling wechselt an die Technische Universität Istanbul, wo er in der Architekturfakultät lehrt.

1955 Großes Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland.

1956 Wiederernennung zum Mitglied der Akademie der Künste in Berlin (West). Erste deutsche Nachkriegsausstellung in Hagen.

1961 Belling lässt in Krailling bei München ein Wohnhaus mit Atelier bauen.

1962 Ausstellung in der Akademie der Künste Berlin (West).

1966 Am 6. Januar kehrt Belling dauerhaft nach Deutschland zurück. Am 16. Juni stirbt Sohn Thomas.

1967 Auftrag zur Großplastik *Blütenmotiv als Friedenssymbol* zu den Olympischen Sommerspielen 1972 in München.

1971 Ernennung zum Ehrendoktor der Technischen Universität München.

1972 Belling wird mit dem Großen Bundesverdienstkreuz mit Stern für sein Lebenswerk ausgezeichnet. Er stirbt am 9. Juni in Krailling.